



Gemeinde Hövelhof

**Integriertes
Entwicklungs- und
Handlungskonzept**





Aufgestellt im Juli 2011

Gemeinde Hövelhof
Bauamt
Schlossstraße 14
33161 Hövelhof



Inhalt

1. Einleitung
2. Stadtentwicklung in Hövelhof
 - 2.1 Lage im Raum
 - 2.2 Siedlungsstruktur
 - 2.3 Demografie
 - 2.4 Handlungsfelder der Stadtentwicklung
 - 2.4. Raumbezogene Handlungsfelder
 - 2.4.1. Räumliches Entwicklungskonzept
 - 2.4.2 Flächennutzungen und Wohnen
 - 2.4.3 Gewerbe- und Industrieflächen
 - 2.4.4 Ortszentrum/Einzelhandel
 - 2.4.5 Natur und Umwelt
 - 2.4.6 Mobilität und Verkehr
 - 2.5 Thematische Handlungsfelder
 - 2.5.1 Wirtschaft
 - 2.5.2 Bildung und Soziales
 - 2.5.3 Kultur, Sport und Freizeit
 - 2.5.4 Stadtmarketing
3. Historische Entwicklung
4. Der Ortskern – Bestandsanalyse
 - 4.1 Abgrenzung des Plangebiets
 - 4.2 Nutzungsstruktur
 - 4.3 Einzelhandel
 - 4.4 Wohnen
 - 4.5 Kultur, Bildung
 - 4.6 Stadtmarketing, Tourismus
 - 4.7 Verkehr
 - 4.8 Ortsbild
 - 4.8.1 Topographie
 - 4.8.2 Denkmalschutz, Gestaltung der Gebäude
 - 4.8.3 Öffentlicher Raum
 - 4.9 Grünanlagen
 - 4.10 Gewässer
 - 4.11 Freiflächenplanung 2008 („Masterplan“)
5. Bürgerschaftliche Beteiligung
 - 5.1. Planungswerkstätten 2011
6. Handlungskonzept/Maßnahmen/Projekte
 - 6.1 Sanierungsgebiet 1 „Ortskern Hövelhof“
 - 6.2 Projekte der Stadterneuerung
 - 6.2.1 Gestaltungs- und Planungskonzept Paderborner Straße/Einkaufsstraße/Zur Post
 - 6.2.2 Erneuerung Einkaufsstraße
 - 6.2.3 Erneuerung Straße Zur Post
 - 6.2.4 Fußwege Paderborner Straße
 - 6.2.5 Platzgestaltung Kreuzungsbereich Allee/Schlossstraße/Paderborner Straße
 - 6.2.6 Umgestaltung Wichmannallee
 - 6.2.7 Umnutzung Gasthaus Zur Alten Post
 - 6.2.8 Erneuerung Bahnhofstraße
 - 6.2.9 Erneuerung östliche Allee
 - 6.2.10 Nutzungs- und Gestaltungskonzept Pfarrgarten



- 6.2.11 Verfügungsfonds
- 6.2.12 Maßnahmen auf Privatgrundstücken
Fassaden- und Freiflächengestaltung
- 6.3 Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsübersicht
- 7. Aussichten
- 8. Anlagenverzeichnis



1. Einleitung

Hövelhof ist keine klassisch gewachsene Gemeinde, in der die Ortskernstrukturen im Laufe der Zeit historisch gewachsen sind. Vielmehr ist der Ortskern in seiner städtebaulichen Struktur geprägt durch das rasante Wachstum in der zweiten Hälfte der 20. Jahrhundert.

Wenngleich damit auch jene städtebaulichen Brüche einhergehen, die diese Zeit mit sich brachte (autogerechtes Zentrum, individuelle Architektur usw.), ist der Ortskern die gefühlte und gelebte Mitte von Hövelhof. Die Gemeindeentwicklungsplanung der vergangenen Jahrzehnte hat Hövelhof zu einem kompakten Ort werden lassen und keine Nebenzentren entwickelt, die zu Lasten des Zentrums gehen würden. Gleiches gilt für die Ansiedlung von großflächigen Lebensmittelmärkten und Discountern. Auch diese liegen im Zentrum oder am unmittelbaren Rand des Zentrums.

Die Bindung an den Handel im Ortskern sowie die Versorgungsqualität sind sehr hoch. Dennoch werden erste Trading-Down-Tendenzen erkennbar: Leerstände abseits der Hauptstraßen und geringwertige Nutzungen wie Spielhallen und Wettbüros in den Handelslagen.

Die bauliche Identität ist zurzeit nicht vorhanden. Das machte auch die auf politischer Ebene geführte Diskussion um die Gestaltung des Hövelmarktes-Platzes im Jahre 2008 deutlich. Die Vorschläge reichten von der Beibehaltung über die vollständige bzw. teilweise Schaffung von Freiräumen für Fußgänger abseits des Verkehrs bis hin zu einer Bepflanzung der Platzmitte. Letztlich ist eine Freiflächenplanung in Auftrag gegeben worden, die jedoch keine befriedigende Lösung aufzeichnen konnte.

Die Diskussion hat jedoch gezeigt, dass es Handlungsbedarf gibt. Nicht nur am Hövelmarkt, sondern auch in anderen Teilbereichen des Ortskerns werden besonders gestalterische Defizite von den Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen.

Das integrierte Handlungskonzept soll die Interessen aller Akteure im Ortskern bündeln als Voraussetzung und Basis für das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Die Lösungsvorschläge sollen als Maßnahmen in das Konzept einfließen, um die Funktion des Ortskerns als Mittelpunkt der Gemeinde langfristig zu sichern.

Der Ortskern als charaktervolle, Identität stiftende Mitte für die Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Besucher ist das übergeordnete Ziel.

Fürstbischöfliches Wappen



2. Stadtentwicklung in Hövelhof

2.1 Lage im Raum

Die nordrhein-westfälische Gemeinde Hövelhof liegt im nördlichen Bereich des Kreises Paderborn und ist damit Teil der südöstlichen Region von Ostwestfalen-Lippe. Eingestuft als Gemeindetyp „Große Landgemeinde“ mit einem 70,67 km² großen Gemeindegebiet ist Hövelhof das Grundzentrum zur Versorgung für die rd. 16.000 Einwohner.

Nach Norden und Nordwesten grenzen die Städte Schloss Holte-Stukenbrock und Verl (beide Kreis Gütersloh). Im Nordosten und Osten liegen die Gemeinden Augustdorf und Schlangen (beide Kreis Lippe), im Westen und Süden die Städte Bad Lippspringe, Paderborn und Delbrück (alle Kreis Paderborn).

Naturräumlich gehört die Gemeinde Hövelhof zur Senne, einer Landschaft aus Heide-, Moor- und Waldflächen, die sich zwischen Bielefeld im Norden und Paderborn im Süden entlang der Westseite des Übergangs vom Teutoburger Wald zum Eggegebirge erstreckt. Das Relief ist nur schwach bewegt, sandig und von zahlreichen, teilweise größeren Bachläufen durchzogen. Hierzu zählt auch die Ems, deren Quellen an der nördlichen Gemeindegrenze von Hövelhof zu Schloss Holte-Stukenbrock liegen.

Im Osten wird die Gemeinde Hövelhof durch den Truppenübungsplatz Senne begrenzt. Diese rd. 19,72 km² des Gemeindegebietes sind seit Ende der 1930er Jahre der gemeindlichen Entwicklung durch die nutzungsbedingte Sperrung des Areals entzogen.



Hövelhof

2.2 Siedlungsstruktur

Die Gemeinde Hövelhof besitzt eine kompakte Siedlungsstruktur bei einer Bevölkerungsdichte von 227 Ew./km². Bedingt dadurch ist der Kernsiedlungsbereich kleinstädtisch geprägt, während die übrigen Siedlungsbereiche einen eher ländlichen Charakter aufweisen. Die Siedlungsstruktur ist daher auf das Ortszentrum insbesondere in Bezug auf Handel, Gewerbe, Bildung und Kultur ausgerichtet.

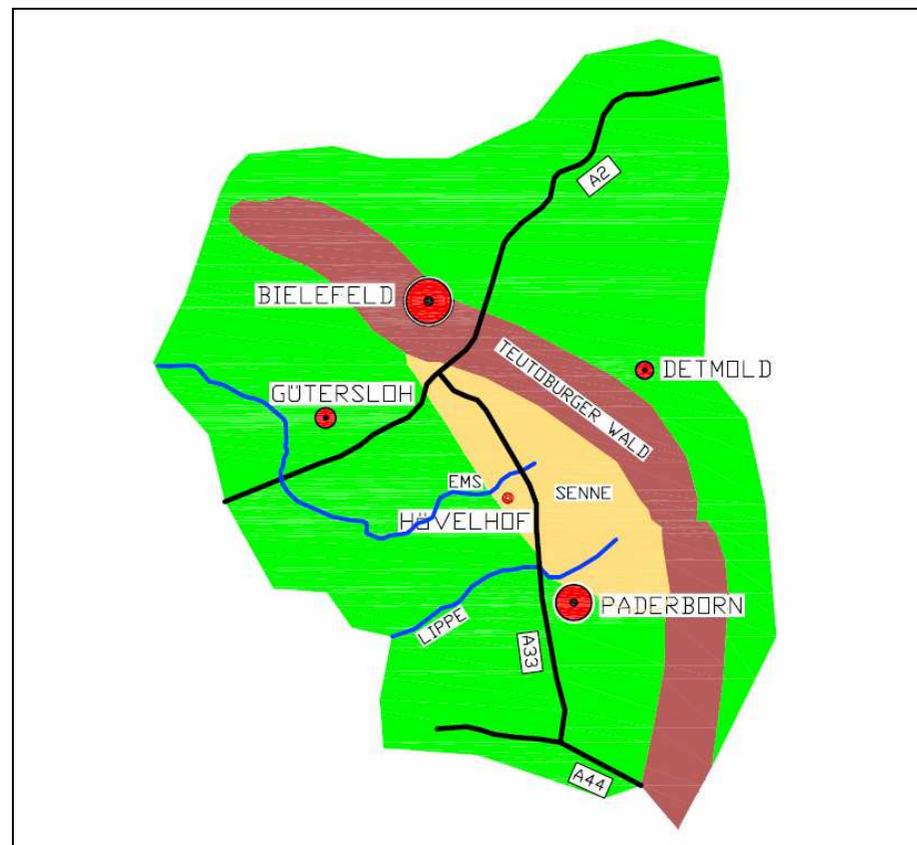
Siedlungsschwerpunkte außerhalb des Ortskerns sind die Ortschaften Espeln und Riege (einschließlich Hövelriege), die jedoch wegen der geringen Einwohnerzahlen und der fehlenden Infrastruktur keinen Ortsteilcharakter nach raumordnerischem Verständnis entfalten. Insgesamt bilden diese Siedlungsbereiche Ergänzungsstandorte zum Ortskern Hövelhof. Ihnen kommen vor allem Wohn- und Freizeitfunktionen zu.

Vielmehr dominieren die Streu- und Splittersiedlungen sowie unzählige, einzeln gelegene Haus- und Hofstellen das Siedlungsbild Hövelhofs, was die klare Abgrenzung der Siedlungsräume und anderer Raumfunktionen erschwert. Diese historisch bedingte, sennetypische Struktur setzt sich in den angrenzenden Kommunen fort. In dieser Siedlungsform finden sich vornehmlich die Standorte für die Landwirtschaft, deren Flächen den ländlichen Freiraum dominieren.

Die gewerblichen und industriellen Nutzungen in der Gemeinde Hövelhof konzentrieren sich im Wesentlichen auf das große Gewerbe- und Industriegebiet Nord zwischen Gütersloher Straße und Hövelriegeer Straße sowie auf das kleinere Gewerbe- und Industriegebiet Süd am Mergelweg.

Diese Gewerbegebiete entfalten wegen der expandierenden, im Ursprung überwiegend Hövelhofer Betriebe überregionale Bedeutung, nicht zuletzt auch aufgrund der guten Anbindung an die Autobahn A 33.

Räumliche Strukturen





2.3 Demographie

Der demografische Wandel wird immer mit den Schlagworten „weniger, älter und bunter“ beschrieben. Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang und den Anstieg des Durchschnittsalters ist der Rückgang der Geburtenrate und die steigende Lebenserwartung. Dadurch ist eine Entwicklung vorgezeichnet, die sich auch in Hövelhof niederschlägt.

Bisherige Bevölkerungsentwicklung

In Hövelhof lässt sich die langjährige Bevölkerungsentwicklung grob in drei Phasen unterteilen: bis zur Selbstständigkeit 1807, zwischen 1807 und 1945 und nach 1945.

Bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts war die Besiedlung im Gebiet der kärglichen Senne sehr dünn. Die Zählung der Bevölkerung ergab 1818 gerade einmal 1.684 Einwohner, die auf verstreut liegenden Hofstellen lebten. Mit der Selbstständigkeit der Gemeinde begann langsam aber stetig die Bevölkerungszunahme. 1939 lebten bereits 4.454 Hövelhofer im Gemeindegebiet. Nach 1945 stieg die Bewohneranzahl stark an. Von 1950 (6.434 EW) bis 1980 (12.126 EW) hatte sich die Einwohnerzahl nahezu verdoppelt. Ende 2009 lebten 16.021 Einwohner in Hövelhof.

Die Analyse der Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 20 Jahre zeigt, dass insbesondere die Wanderungsgewinne durch Zuwanderung im Rahmen der deutschen Einheit und von Aussiedlern aus Ländern des ehemaligen Warschauer Paktes und der Sowjetunion das nochmalige Wachstum erklären. Seit 2005 hat sich die positive Bevölkerungsentwicklung von 3,8 % auf 0,4 % in 2008

deutlich verringert. Das liegt auch in der rückläufigen Geburtenrate von 18 % (Zeitraum 2002 -2008) begründet.

Ob Hövelhof an den auch weiterhin positiven Bevölkerungsentwicklungen der Nachbargemeinden Paderborn und Verl partizipieren kann, um das Geburtendefizit und die Abwanderung einzudämmen, hängt stark von der Attraktivität Hövelhofs als Wohn- und Arbeitsplatz ab.

Bevölkerungsprognose

Die vorliegenden Prognosen der Bevölkerungsentwicklung (BertelsmannStiftung) sagen einen Rückgang der Einwohnerzahl um 2,4 % (rd. 400 EW) zunächst bis zum Jahr 2025 voraus. Das entspricht dem prognostizierten Durchschnitt für das Land Nordrhein-Westfalen, wenngleich die Kreise Paderborn und Gütersloh sowie die Stadt Bielefeld - als einzige in OWL - weiterhin auf eine positive Bevölkerungsentwicklung hoffen dürfen. Insbesondere für die Stadt Paderborn bzw. den Kreis Paderborn wird bis 2025 ein Bevölkerungswachstum von bis zu 5,9 % bzw. 4,4 % erwartet.

Wie die Bevölkerungsprognosen auch zeigen, wird sich die Gemeinde Hövelhof in Zukunft grundsätzlich auf eine sinkende Einwohnerzahl einstellen müssen. Dies hat z. B. zur Folge, dass neben verringerten Schlüsselzuweisungen von Bund und Land auch die Kosten für die technische Infrastruktur sowie die Straßen- und Gebäudeunterhaltungskosten auf immer weniger Einwohner umgelegt werden müssen. Kurz- oder mittelfristig könnte der negative Trend der Bevölkerungsentwicklung nur über Wanderungsgewinne abgeschwächt werden, da die Geburtenrate nur sehr langfristig beeinflusst werden kann.



Dabei ist das (Fern-) Wanderungsverhalten in Deutschland sehr eng mit der Arbeitsplatzentwicklung und der Attraktivität der Wohnstandorte verknüpft. So wird der Arbeitsmarkt bei einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung Zuzüge auslösen. Vermehrte Zuwanderung aus anderen Ländern z. B. aufgrund veränderter politischer Regelungen, politischer und wirtschaftlicher Krisen oder sonstiger bedeutender Veränderungen sind nicht vorhersehbar bzw. prognostizierbar. Um den negativen Trend der Prognosen abzufedern, ist es erforderlich neben kinderfreundlichen Maßnahmen auch Konzepte zu entwickeln, die Attraktivität für Zuwanderer schaffen. Das Rezept „Arbeitsplätze“ oder „günstiges Wohnbauland“ wird im kommunalen Wettbewerb nicht ausreichen. um die Neubürger für die Kommune zu gewinnen. Vielmehr gilt es Lebensqualität und lokalräumliche Identität zu schaffen, um sich im Werben für neue, gut ausgebildete und beruflich qualifizierte Einwohner zu positionieren.

Entwicklung der Altersstruktur und Migration

Auch das Durchschnittsalter der Hövelhofer Bevölkerung wird in den kommenden Jahren stark ansteigen. Waren die Hövelhoferinnen und Hövelhofer im Jahr 2008 im Schnitt 40,4 Jahre alt, so steigt dieses Alter nach der Prognose der BertelsmannStiftung auf 44,9 Jahre im Jahr 2025.

Damit liegt Hövelhof gleichauf mit dem Kreis Paderborn (40,3 Jahre in 2008 bzw. 44,4 Jahre in 2025), aber erkennbar unter dem Durchschnittsalter des Landes NRW (42,8 Jahre in 2008 bzw. 46,0 Jahre in 2025).

Neben dem Anstieg des Durchschnittsalters wird sich vor allem die Größe der unterschiedlichen Altersgruppen gravierend verändern. Dabei wird vor allem der Anteil der

jüngeren Jahrgänge weiter absinken, während die Größe der älteren Altersgruppen weiter ansteigt. So sinkt der Anteil der unter 18-jährigen von 20,6 % auf 17,3 %, während der Anteil der über 80-jährigen von 3,7 % auf 6,5 % ansteigt.

Die unterschiedliche Entwicklung der Altersgruppen wird auf kommunaler Ebene zu teilweise gravierenden Veränderungen in der Entwicklung der öffentlichen und privaten Infrastruktur, z. B. der Daseinsvorsorge, im Gesundheitswesen, den Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt führen und sich insbesondere auch in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungsmarkt, ÖPNV und Bedeutung der Gemeinde als Einzelhandelsstandort auswirken.

Für das Schlagwort „bunter“ liegen weniger konkrete Zahlen und Prognosen vor. Von 15.938 Einwohnern Hövelhofs am 31.12.2008 waren 606 Einwohner Bürger ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Dies entspricht 3,8 % der Einwohner. Damit ist der prozentuale Anteil der Ausländer in Hövelhof deutlich niedriger als im Kreisgebiet (ca. 6,7 %) und im Land NRW (ca. 10,5 %).

Aussagen zu der künftigen Entwicklung des Anteils der sog. Nichtdeutschen an der Hövelhofer Bevölkerung sind schwierig, weil sich die staatsbürgerschaftlichen Veränderungen (z. B. Einbürgerungen; Aussiedler) und in zunehmender Weise die tatsächlichen Anteile von Personen mit Migrationshintergrund nicht mehr zuverlässig statistisch erfassen lassen.



2.4 Raumbezogene Handlungsfelder

2.4.1 Räumliches Entwicklungskonzept

Die Ziele und Grundsätze für die räumliche Entwicklung der Gemeinde Hövelhof sind auf der übergeordneten Ebene der Landes- und Regionalplanung vor allem im Regionalplan der Bezirksregierung Detmold aus dem Jahr 2004 und auf städtischer Ebene im Flächennutzungsplan der Gemeinde Hövelhof aus dem Jahr 1977 festgelegt worden. Der Regionalplan legt den Rahmen für die räumliche Stadtentwicklung fest und definiert die regionalplanerisch relevanten Siedlungsbereiche, die sich eindeutig auf den Siedlungsbereich Hövelhof konzentrieren. Solitäre regionalplanerisch relevante Siedlungsbereiche sind in Hövelhof nicht vorhanden.

Als konkretes Leitbild für die räumliche Gemeindeentwicklung verfolgt der Flächennutzungsplan das Ziel einer zentralen Stadtlandschaft. Die Flächenausweisungen konzentrieren sich auf Alt-Hövelhof mit allen typischen Nutzungsarten, während allein in den Ortsteilen Riege mit Hövelriege eine kleinflächige Wohnbauentwicklung bzw. im Ortsteil Espeln eine Dorfgebietsentwicklung dargestellt ist. Eine weitere Verfestigung der in der Senne historisch gewachsenen charakteristischen Streusiedlungen ist nicht beabsichtigt. Zwischen den Siedlungsbereichen liegen große Freiräume aus Landwirtschafts- und Waldflächen.

Der gewerbliche und industrielle Schwerpunkt liegt im Norden von Alt-Hövelhof. Aus den beiden Gewerbe- und Industriegebieten Nord und Süd, jeweils am Ortsrand gelegen, hat sich das nördliche Areal um ein Mehrfaches erweitert.

Zur gewerblichen Entwicklung der ehemals ländlichen Sennegemeinde hat die ehemalige Bundesstraße 68 (Bielefeld-Paderborn) sowie deren „Ersatz“ als Ortsumgehung, die A 33, wesentlich beigetragen. Die Trasse der alten Bundesstraße ist bis heute das verkehrliche Rückgrat der Gemeinde. Sie führt als L 756 durch den Ortskern und verzweigt sich u. a. in der Ortsmitte Richtung Gütersloh (L757) und Richtung Delbrück (L 836).

Die vorhandenen Wohnsiedlungs- und Gewerbebereiche sollen unter Ausnutzung der vorhandenen Infrastruktur ergänzt, aufgefüllt und abgerundet werden. Wenngleich dieses Leitbild für die räumliche Stadtentwicklung durch 30 Jahre städtische Entwicklung, geänderte rechtliche Rahmenbedingungen und veränderte städtische Schwerpunktsetzungen in Teilen überarbeitet werden muss, so ist doch die zentrale Idee der Ausrichtung auf Alt-Hövelhof noch immer aktuell. Für den Hövelhofer Ortskern bedeutet dieses Konzept, dass er auch weiterhin die Mitte der gesamten Gemeinde mit all ihren Funktionen sein soll.

2.4.2 Flächennutzungen und Wohnen

Flächennutzungen

Hövelhof liegt am westlichen Rand des Eggegebirges und dehnt sich in die angrenzende Senne aus, die Teillandschaft der Westfälischen Bucht ist. Daher ist das Gemeindegebiet ohne nennenswerte Erhebungen.

Da die Senne in der Vergangenheit kein Siedlungsschwerpunkt war, dominieren die Freiflächen mit 84,2 % (2009) das Gemeindegebiet. Darunter befinden sich Landwirtschaftsflächen (47,8 %), Waldflächen (30,5 %) sowie sonstige Flächennutzungen (5,9 %). Die Siedlungs- und



Verkehrsflächen nehmen mit 15,7 % (2009) nur einen kleinen Teil des Gemeindegebietes ein.

Anzumerken ist, dass Hövelhof nur sehr geringfügig über dem Siedlungs- und Verkehrsflächendurchschnitt des Kreises Paderborn (15,2 %) liegt. Im Vergleich mit dem Land NRW (22,2 %) ist hingegen der Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Dieses drückt sich auch durch die geringe Siedlungsdichte (2008: 225,3 Einwohner/km²) gegenüber dem Kreis Paderborn (2008: 239 EW/km²) und dem Land NRW (2008: 526,1 EW/km²) aus.

Wohnen

Die Inanspruchnahme neuer Siedlungsflächen findet trotz der ausgelaufenen staatlichen Förderung auf einem hohen Niveau statt. Angesichts der demographischen Entwicklung werden nur noch die am besten integrierten Wohnbauflächen entwickelt.

Im Wohnungsneubau ist seit vielen Jahren das Einfamilienhaus die bevorzugte Wohnform. So werden vorwiegend Gebäude mit 1 - 2 Wohneinheiten errichtet, während Mehrfamilienhäuser mit mehr als drei Wohneinheiten nur im sehr geringen Umfang entstanden. Der hohe Wohnungsbestand in Mehrfamilienhäusern aus der Zeit von 1950 bis 1980 insbesondere im Hövelhofer Ortskern bedarf in vielen Fällen der Modernisierung.

2.4.3 Gewerbe- und Industrieflächen

Als Große Landgemeinde und Unterzentrum im Dreieck der Großstädte Bielefeld, Paderborn und Gütersloh mit zwei Autobahnanschlüssen ist Hövelhof als Gewerbe- und

Industriestandort weiterhin stark nachgefragt. Die Priorität bei der Gewerbeentwicklung liegt dabei auf der Bestandspflege der heimischen Betriebe. Die Schaffung der Rahmenbedingungen für die lokalen mittelständischen Betriebe hat in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, dass die Gewerbetreibenden erfolgreich am heimischen Standort Hövelhof expandieren konnten.

In dem Zusammenhang ist die Erweiterung des Gewerbegebietes Nord an der Hövelrieger Straße das z. z. wichtigste Projekt. Parallel dazu steht die Entwicklung eines interkommunalen Gewerbegebietes in Kooperation mit der Nachbarkommune Schloss Holte-Stukenbrock an der A 33, Anschlussstelle Stukenbrock-Senne an

2.4.4 Ortszentrum/Einzelhandel

Ortskern

Der Hövelhofer Ortskern verfügt über eine typische Funktionsmischung – mit allen Stärken, Schwächen und Problemen einer Landgemeinde, die erst nach dem Zweiten Weltkrieg stark gewachsen ist.

Alt-Hövelhof ist Schwerpunkt des Einzelhandels. Hier liegen rd. 91% des Handels, wovon 69% (d. h. rd. 60 Betriebe) direkt im Haupteinkaufsbereich situiert sind. Der „Grüne-Wiese-Trend“ oder die Auslagerung von Handelseinrichtungen in die Gewerbegebiete hat in Hövelhof nicht stattgefunden.

Die Einzelhandelslandschaft des Ortskerns wird vor allem durch die starke Warengruppe Nahrung und Genussmittel geprägt. Typisch für Unterzentren ist die Dominanz von Lebensmittelmärkten zur Versorgung mit Waren des periodischen Bedarfs. Die Lebensmittelmärkte werden durch einen guten Facheinzelhandel arrondiert. Allerdings sind die



fehlenden Sortimente im Bereich Bekleidung/Wäsche und Bau- und Gartenmarkt nicht untypisch für kleinere Kommunen im Umfeld von Oberzentren, so dass diese Defizite akzeptabel sind.

Die wesentlichen Schwächen des Einzelhandelsstandortes „Ortskern“ sind das gestalterische Gesamterscheinungsbild, eine wenig ansprechende Architektur, die fehlenden Zusammenhänge der Einzelhandelslagen und die extreme Autokunden-Orientierung. Schleichend setzt auch im Hövelhofer Ortskern der Trading-Down-Effekt ein, der in den Randbereichen zu ersten Leerständen führt. Zudem verharret die Einzelhandelssituation seit vielen Jahren in der gleichen Position, so dass die Strukturen überaltern. Von den großflächigen Lebensmittelmärkten haben Ende März 2011 der REWE-Lebensmittelmarkt und der REWE-Getränkemarkt geschlossen. Der Lebensmittelmarkt war in der jetzigen Form nicht mehr ausreichend konkurrenzfähig und Gewinn bringend, nicht zuletzt auch wegen der veralterten Räumlichkeiten. Auch diverse alteingesessene Fachgeschäfte stehen vor einem Wandel – oder vor der Betriebsaufgabe. Für den Ortskern bedeutet dies markante Umbrüche.

Nahversorgung / Einzelhandelskonzept

Die Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs stellt einen wichtigen Bestandteil der kommunalen Daseinsfürsorge dar. In Hövelhof finden sich die großflächigen Anbieter alle im/am Ortskern. Da rd. 12.000 Einwohner in Alt-Hövelhof wohnen, aber nur rd. 4.000 in den umliegenden Ortsteilen, kann von einer wohnungsnahen Grundversorgung gesprochen werden.

Um diesen positiven Standortvorteil sowie diese Wohn- und Lebensqualität zu sichern, hat die Gemeinde 2006 ein Einzelhandelskonzept erstellen lassen. Darin sind der zentrale

Versorgungsbereich sowie ein potenzieller Erweiterungsbereich enthalten. Da es keine weiteren Nahversorgungszentren gibt, konzentriert sich die Einzelhandelsentwicklung auch weiterhin auf den Ortskern. Da das „Standort-Vagabundieren“ zur jeweils nächstgrößeren Fläche von Lebensmittelanbietern außerhalb von Zentren nur aufzuhalten ist, wenn die Einzelhandelskonzepte auch in die Praxis umgesetzt werden, hält die Gemeinde Hövelhof die Festsetzungen des Konzeptes strikt ein. Einen Gegenpol oder Konkurrenzstandort zum Ortskern wird es nicht geben.

2.4.5 Natur und Landschaft

Natur und Landschaft

Dem Freiraumschutz kommt eine große Bedeutung zu. Im Senne-Landschaftsplan sind die schutzwürdigen Freiräume festgehalten.

Zu den größten geschützten Bereichen gehören die Flächen östlich der A 33, die auch den Truppenübungsplatz Senne mit einschließen. Ausgewiesen sind ein FFH-Gebiet und ein Vogelschutzgebiet sowie das Naturschutzgebiet „Moosheide“. Westlich der A 33 wird Hövelhof weitestgehend umringt von einem Landschaftsschutzgebiet, das sich in Richtung Westen entlang der Ems fortsetzt. Darüber hinaus sind schutzwürdige Räume noch als Naturdenkmale bzw. geschützte Landschaftsbestandteile rechtlich gesichert.

Im Biotopkataster des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) sind die schutzwürdigen Bereiche ebenfalls kartiert. Insbesondere der Hövelhofer Wald als nördliche Begrenzung des Siedlungsbereiches von Alt-Hövelhof und der landschaftliche Freiraum zwischen Alt-Hövelhof und dem Ortsteil Riege gehören dazu.



Gewässerschutz

Die sandreiche Sennelandschaft ist von zahlreichen Gewässern durchzogen; sie gehört zu den fließgewässerreichsten Landschaften in NRW. Bekanntestes Gewässer ist die Ems, die an der nördlichen Gemeindegrenze entspringt. Weitere Fließgewässer mit vergleichbaren Abflüssen sind u. a. der Haustenbach, der Furlbach und der Krollbach. Die Wasserqualität entspricht der Güteklasse I, d. h. die Bäche enthalten keine organischen Verunreinigungen.

Von den Bächen erreicht allein der Krollbach den engeren Siedlungskern von Alt-Hövelhof. Zudem zweigt in diesem Bereich über eine Bifurkation der Schwarzwasserbach ab, der in einem verrohrten Lauf den Ortskern durchquert.

Von diesem Gewässer geht die latente Gefahr eines großen Hochwasserschadensereignisses aus, zumal sich zahlreiche Siedlungsbereiche des Ortskerns im Überflutungsbereich eines potentiellen 100-jährigen Hochwassers befinden. Daher wird zz. an einer Hochwasserschutzkonzeption gearbeitet, die bei extremem Hochwasser des Krollbachs die zusätzlichen Wassermengen durch ein Überlaufbecken sowie eine kontrollierte Ableitung in benachbarte Gewässer fassen soll.

Da der Ortskern in der Vergangenheit mehrfach Opfer von Hochwasserereignissen war, sind die Bürgerinnen und Bürger zu diesem Thema sensibilisiert.

2.4.6 Mobilität und Verkehr

Straßennetz

Die Einbindung Hövelhofs in das regionale und überregionale Verkehrsnetz und die verschiedenen Verkehrsträger ist ein wichtiger Standortfaktor für die Wirtschafts- und Stadtentwicklung. Insbesondere die Autobahn A 33 (Abschnitt Bielefeld - Paderborn) mit den Anschlussstellen Stukenbrock-Senne und Paderborn-Sennelager ist ein wichtiger Standortvorteil. Hierüber sind die Autobahnen A 2 Ruhrgebiet - Hannover und A 44 Ruhrgebiet - Kassel in kürzester Zeit erreichbar. Im regionalen Kontext ist Hövelhof über Landesstraßen mit Paderborn, Gütersloh und Delbrück verbunden.

Die Siedlungsstruktur Hövelhofs mit zahlreichen Streu- und Splittersiedlungen im Außenbereich ist auf einen autogerechten Ortskern ausgerichtet. Dementsprechend ist das Parkraumangebot mit zahlreichen kostenfreien Parkplätzen in unmittelbarer Nähe der Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe sowie der öffentlichen Einrichtungen als gut einzuschätzen.

Schienerverkehr

Hövelhof liegt an der eingleisigen Bahnstrecke Paderborn-Bielefeld. Sie wird seit 2003 von der privaten NordWestBahn GmbH betrieben, die mit Dieseltriebwagen als Regionalbahn im Einstundentakt die Verbindung zu den Hauptbahnhöfen in Bielefeld und Paderborn herstellt. Die Verbindung ist von den Fahrgästen hoch frequentiert - trotz des zz. noch schlechten Ausbauszustands und den damit verbundenen geringen Geschwindigkeiten und langen Fahrzeiten.

Eine Verdichtung des Taktes zur Entzerrung der ausgeschöpften Kapazitäten ist geplant. Der notwendige

Ausbau der Strecke gehört zu den vordringlichsten Projekten im Regierungsbezirk Detmold. Mittlerweile haben die Bauarbeiten für die Erneuerung der Bahnsteige entlang der Strecke begonnen. Die Taktverdichtung ist ebenfalls in naher Zukunft vorgesehen.

Die eingleisige Bahnstrecke Gütersloh-Hövelhof der Teutoburger-Wald-Eisenbahn (TWE) wurde 1978 für den Personenverkehr stillgelegt. Gegenwärtig steht auch der Güterverkehr wegen fehlender Rentabilität vor dem Aus.



Senne-Bahn im Hövelhofer Bahnhof



Öffentlicher Personennahverkehr

Der öffentliche Personennahverkehr wird in Hövelhof durch ein System von Regional- und Ortsbuslinien, die von verschiedenen Verkehrsunternehmen betrieben werden, sichergestellt. Regionale Buslinien verbinden Hövelhof mit Paderborn, Gütersloh und Delbrück, während der lokale öffentliche Personennahverkehr zwischen dem Ortskern und den Ortsteilen/Siedlungen durch Ortsbusse bedient wird. Der besondere Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Schülertransport, weshalb an Wochenenden der Busverkehr stark eingeschränkt ist.

Zentrale Haltestelle für die Busse ist der kleine Busbahnhof direkt am Hövelhofer Bahnhof, wodurch eine Verzahnung mit dem Schienenverkehr gegeben ist.

Bahnhof Hövelhof



Fuß- und Fahrradverkehr

Attraktive und sichere Fuß- und Radwegeverbindungen von den Wohngebieten zu den Nahversorgungseinrichtungen, den Naherholungsgebieten und zur Innenstadt sind ein wichtiger Bestandteil für die Lebens- und Wohnqualität in Hövelhof. Das fast durchweg ebene Gemeindegebiet ist für den Radverkehr ideal, so dass die Fortbewegung mit dem Zweirad als Alternative zum Auto keine engen Altersgrenzen gesetzt sind. Besonders der Schülerverkehr wird in großen Teilen mit dem Rad abgewickelt.

Die Lage Hövelhofs an mehreren regionalen und überregionalen Radwanderwegen hat eine hohe touristische Bedeutung.

Das Fuß- und Wandernetz ist insgesamt qualitativ ausreichend.

Flugverkehr

Der nächstgelegene internationale Flughafen ist Paderborn-Lippstadt in einer Entfernung von 30 km. Die nächstgrößeren Airports sind Dortmund (Entfernung 110 km) und Hannover-Langenhagen (Entfernung 140 km).

2.5 Thematische Handlungsfelder

2.5.1 Wirtschaft

Die Gemeinde Hövelhof ist ein expandierender Wirtschafts-, Handels- und Dienstleistungsstandort im Norden des Kreises Paderborn. Die Wirtschaft umfasst vor allem Maschinenbau, Metallverarbeitung, Verpackungen und Kartonagen, Kunststoffe, Pharmazie und Nahrungsmittelergänzung, Lichtwerbung, Möbel, Vertrieb von Kaffeeautomatensystemen, sowie Handwerksbetriebe. Rund 1.100 Unternehmen und Betriebe haben in Hövelhof ihren Sitz.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den vorausgegangenen Jahren kontinuierlich auf 4103 Beschäftigte (2007) gestiegen.

Davon arbeiteten 2.530 Personen im verarbeitenden/produzierenden Gewerbe (61,7 %), 686 Personen in Handel, Gastgewerbe und Verkehrswesen (16,7 %) und 846 Personen in sonstigen Dienstleistungsbetrieben (Banken, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen/Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen und öffentliche Verwaltung (20,5 %))

Während in Nordrhein-Westfalen und vergleichbaren Kommunen die Beschäftigtenzahlen im verarbeitenden/produzierenden Gewerbe im Betrachtungszeitraum 1998 – 2007 rückläufig waren, sind sie in Hövelhof deutlich gestiegen. Ebenfalls überdurchschnittlich positiv entwickelt haben sich der Handel/Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern sowie der Bereich Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, sonstige Dienstleistungen und private Haushalte.

Als Große Landgemeinde im Einzugsbereich des Oberzentrums Paderborn kann Hövelhof die Arbeitsplätze für alle Bürger und Bürgerinnen nicht aufweisen. Das belegt auch der Pendlerüberschuss von rd. 1.450 Auspendlern (d. h. rd. 1.450 Personen mehr pendeln aus Hövelhof aus, als Bewohner anderer Kommunen nach Hövelhof einpendeln).

Im Jahr 2011 liegt die Arbeitslosenquote in Hövelhof bei unter 4,0 %. Langfristig liegen die Arbeitslosenzahlen in Hövelhof unter denen des Kreises Paderborn und des Landes.

Wochenmarkt





2.5.2 Bildung und Betreuung

Kindertagespflege

Die Kindertagespflege ist ein Förder- und Betreuungsangebot für Kinder von 0 bis einschließlich 13 Jahren, welches in der Regel im Haushalt der Tagespflegeperson (Tagesmutter oder Tagesvater) angeboten wird. Zurzeit stehen in Hövelhof 22 Plätze zur Verfügung.

Kindertageseinrichtungen

Im Bereich der Kindertagesbetreuung bietet die Gemeinde Hövelhof ein gutes Angebot. In neun Kindertageseinrichtungen findet ein qualifiziertes Betreuungs- und Bildungsangebot statt. Darunter befinden sich insgesamt 2 zertifizierte Familienzentren. Die Familienzentren bieten über ihre Arbeit als Kindertageseinrichtung hinaus für alle Bürger insbesondere Familien ein niederschwelliges Beratungs- und Veranstaltungsangebot an.

In jeder Einrichtung – mit Ausnahme des Waldkindergartens – werden entsprechend der angemeldeten Bedarfe der Eltern die wöchentlichen Betreuungszeiten von entweder 25 h, 35 h oder 45 h angeboten.

Eine besondere Herausforderung ist die Gestaltung und Planung des Betreuungsangebotes für unter dreijährige Kinder in Kindertageseinrichtungen. Seit dem Jahr 2008 erfolgt ein intensiver Ausbau der Einrichtungen in diesem Bereich. Bis zum Jahr 2013 soll eine Betreuungsquote von 32% bei den unter dreijährigen Kindern erreicht werden.

Kommunale Kindergärten der Gemeinde Hövelhof

Im Ortskern befindet sich in unmittelbarer Nähe der Kirchscheule das kommunale Familienzentrum Schattenstraße. Diese Einrichtung wird zurzeit mit 88 Plätzen als fünfgruppige

Einrichtung geführt. Davon stehen 21 Plätze für die Aufnahme von 0,4 bis 2 Jahre alten Kindern zur Verfügung. Einer der Schwerpunkte der Einrichtung liegt in der Vereinbarung von Familie und Beruf. Im Familienzentrum Schattenstraße werden daher überwiegend Ganztagsplätze mit einer wöchentlichen Betreuungszeit von 45 h angeboten. Die Einrichtung hat aufgrund der Bedarfslage im Ortskern aktuell mehr Plätze bereitgestellt als für das Raumkonzept ursprünglich vorgesehen waren. Die vorhandenen Räumlichkeiten sehen zukünftig vor, 26 Plätze für die unter dreijährigen Kinder und 49 Plätze für die 3 bis 6-jährigen Kinder anzubieten.

Ebenfalls in Nachbarschaft der Kirchscheule ist der dreigruppige Kindergarten Schulstraße zu finden. Auch hier wird die Betreuung von unter dreijährigen Kindern angeboten. Aktuell stehen 6 Plätze für 2-jährige Kinder zur Verfügung und 66 Plätze für 3 bis 6-jährige Kinder. In der Planung ist vorgesehen bis zum Jahr 2013 die Plätze für 2-jährige Kinder auf 12 zu erhöhen. Die Zahl der 3 bis 6-jährigen Kinder reduziert sich auf 53.

In der Bentlakestraße 97 befindet sich der viergruppige Kindergarten Bentlakestraße. Hier werden 80 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren sowie 12 Kinder im Alter von 2 Jahren betreut.

Am südlichen Rand der Gemeinde liegt der zurzeit zweigruppige Kindergarten Klausheide, mit 39 Plätzen für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren und 6 Kinder im Alter von 2 Jahren. Hier ist beabsichtigt, eine weitere Gruppe einzurichten, so dass die Einrichtung im Jahr 2013 über 12 Plätze für 2-jährige Kinder und über 53 Plätze für 3- bis 6-jährige Kinder verfügen soll.

Im Ortsteil Espeln gibt es eine eingruppige Einrichtung mit 20 Plätzen, hiervon sind 4 bis 6 Plätze mit 2-jährigen Kindern



belegt und dementsprechend 16 bis 14 Plätze mit Kindern im Altern von 3 – 6 Jahren.

Katholische Kindergärten

Im Pastoralverbund Hövelhof befinden sich insgesamt drei Katholische Kindertageseinrichtungen. Die Einrichtungen St. Johannes und St. Franziskus bilden im Verbund das Kath. Familienzentrum Hövelhof.

Der Kath. Kindergarten St. Johannes befindet sich direkt im Ortskern. Er wird viergruppig geführt und bietet Platz für 9 Kinder im Alter von 2 Jahren und 75 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Zukünftig sollen auch in dieser Einrichtung Kinder unter 2 Jahren aufgenommen werden können. Bis zum Jahr 2013 sollen hier 22 Plätze für 0,4 bis 2-jährige Kinder zur Verfügung stehen und 53 Plätze für 3 bis 6-jährige Kinder.

Der Kath. Kindergarten St. Franziskus ist in der Jägerstraße in der Nähe des Hövelhofer Waldes zu finden. Hier werden in drei Gruppen 16 Kinder im Alter von 0,4 bis 2 Jahren und 40 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut.

Im Ortsteil Riege liegt die Kindertageseinrichtung Herz Jesu. Diese wird zurzeit zweigruppig geführt, aktuell sind dort 6 Plätze für 2-jährige Kinder vorgesehen und 44 Plätze für 3 bis 6-jährige Kinder. Auch diese Einrichtung soll ausgebaut werden. Bis zum Jahr 2013 ist geplant, eine weitere Gruppe einzurichten, so dass 12 Plätze für 2-jährige Kinder zur Verfügung stehen und 52 Plätze für 3 bis 6-jährige Kinder.

Waldkindergarten der Naturschutzstiftung Senne e. V.

In Trägerschaft des Waldkindergarten der Naturschutzstiftung Senne e. V. steht der gleichnamige zweigruppige Kindergarten. Dieser befindet sich in der Staumühler Str. 237. Das besondere pädagogische Konzept der Einrichtung sieht die Betreuung der Kinder überwiegend unter freiem Himmel

in dem vom Kindergarten zugänglichen Waldstück vor. Betreut werden hier insgesamt 44 deutsch- und auch englischsprachige Kinder, davon 12 Kinder im Alter von 2 Jahren und 32 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Das besondere Betreuungsangebot wird auch von Familien anderer Kommunen wahrgenommen. Aufgrund des besonderen Konzeptes werden in dieser Einrichtung ausschließlich 35 h Plätze angeboten.

Schulen

Die Gemeinde Hövelhof ist Standort von drei Grundschulen, der vierzügigen Kirchsule, der dreizügigen Mühlenschule und der einzügigen Furlbachschule in Hövelriege. Trotz der allgemein feststellbaren demographischen Entwicklung sind alle drei Standorte in den kommenden Jahren gesichert, die Furlbachschule jedoch voraussichtlich nur als Teilstandort eines Schulverbundes mit der Mühlenschule.

In der Kirchsule besteht für die Eltern zudem die Möglichkeit, das Angebot der offenen Ganztagschule wahrzunehmen. Träger der Offenen Ganztagschule ist der Förderverein „Betreute Schule“ der Kirchsule Hövelhof e. V. Für derzeit 122 Kinder bietet die OGS neben dem besonderen Bildungsangebot die Betreuung bis 16.15 Uhr.

Auch die Mühlenschule sowie die Furlbachschule bieten in Trägerschaft von Elternvereinen die Möglichkeit zur Betreuung über die Unterrichtszeit hinaus.

Im Bereich der weiterführenden Schulen bekennt sich die Gemeinde Hövelhof zum bestehenden Angebot der Hauptschule Krollbachschule und der Franz-Stock-Realschule. Beide Schulen bieten ein hochwertiges Bildungsangebot, das eine gute Vorbereitung für den Übergang von der Schule in den Beruf bietet. Das schulische Angebot beider Schulen wird durch die Kooperation mit dem benachbarten Haus der



offenen Tür (HoT) mit der 2010 fertig gestellten neuen Mensa ergänzt, so dass auch über Mittag sowie im Anschluss an die Unterrichtszeit eine ansprechende Betreuung der Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden kann.

Das Schulangebot in Hövelhof bietet nicht die Möglichkeit, einen Abschluss der Sekundarstufe II vor Ort zu erwerben. Traditionell wechseln Grundschüler mit Gymnasialempfehlung nach der Klasse 4 oder nach der 10. Klasse zu den Gymnasien der benachbarten Schulträger, insbesondere nach Schloss Neuhaus und Delbrück.

Auf dem Gelände des Salvatorkollegs in Klausheide gibt es eine staatlich genehmigte Ganztagschule als Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung in der nach dem Lehrplan der Hauptschule unterrichtet wird.

Weitere Angebote

Das Bildungsangebot wird erweitert durch öffentliche und private Institutionen. Die Gemeinde Hövelhof hat bis 2010 die Erwachsenenbildung in Eigenregie durch das Volksbildungswerk Hövelhof e.V. organisiert. Ab dem 2. Semester 2010 wird dieser Bildungsauftrag durch den Volkshochschule Zweckverband Büren, Delbrück, Hövelhof, Salzkotten und Bad Wünnenberg wahrgenommen, wobei das Volksbildungswerk als amtierender Ortsbeirat im VHS-Zweckverband die örtlichen Ideen und Bedürfnisse der Gemeinde Hövelhof einbringt. Gemeinsam mit der Katholischen Kirche betreibt die Gemeinde Hövelhof die Gemeindebücherei, in der hauptamtliches und viel ehrenamtliches Personal ein breites Angebot an Medien vorhält. Die musikalische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen findet in den örtlichen Musik- und Gesangsvereinen und in zwei privaten Musikschulen statt.

In Hövelhof ansässig ist das Berufsausbildungsnetzwerk BANG®. Diese Abkürzung steht für "Berufliches Ausbildungsnetzwerk im Gewerbebereich". In diesem Netzwerk haben sich kleine und mittelständische Unternehmen innerhalb eines Bezirkes zu regionalen Netzwerken zur Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs zusammengeschlossen. Durch BANG® erhält jedes Unternehmen eine individuelle Unterstützung bei allen Ausbildungsaufgaben. So kann das Unternehmen den eigenen Ansprüchen an Ausbildung tatsächlich entsprechen und 'gut' ausbilden.

2.5.3 Kultur, Sport und Freizeit

Kultur

Kulturelle Aktivitäten werden in Hövelhof zu großen Teilen ehrenamtlich getragen. Traditionell betätigt sich in diesem Sektor das Volksbildungswerk Hövelhof e.V., die Musik- und Gesangsvereine und seit 2009 der Verein SenneKult e.V.

Seit der Eröffnung im Sommer 2009 entwickelt sich das Schützen- und Bürgerhaus an der Von-der-Recke-Straße zu einem wesentlichen Veranstaltungsort in Hövelhof. Weitere Kulturveranstaltungen finden statt in der Gemeindebücherei, dem Heimatzentrum OWL, in den Schulen der Gemeinde Hövelhof und im Rathaus.

Ein wesentlicher Baustein in der Kulturlandschaft ist das Heimatzentrum OWL. Es setzt sich unter anderem aus dem "Heimathaus", einem um 1900 erbauten Bauernhaus, und dem "Haus des historischen Handwerks" zusammen. Hier wirkt der Plattdeutsche Kreis Hövelhof und pflegt ehrenamtlich traditionelle ländliche Handwerke.



In Riege an der Junkernallee 20 findet sich das Dorfschulmuseum Riege und die Biologische Station Kreis Paderborn/Senne. Historischen Unterricht nach der alten preußischen Schulordnung von 1872 kann der Besucher in der 1815 erbauten Dorfschule im Ortsteil Riege hautnah miterleben.

Im selben Gebäude ist die Biologische Station Kreis Paderborn/Senne untergebracht. Von hier aus geht die Station ihren Aufgaben nach: der Pflege und wissenschaftlichen Untersuchung der Senne außerhalb des Truppenübungsplatzes.

Am Rande des Truppenübungsplatzes Senne befindet sich die Heidschnuckenschäferei Senne der Biologischen Station Paderborner Land. Dort ist eine Herde von rund 1000 Tieren der Grauen Gehörnten Heidschnucke zu Hause.

Sport und Freizeit

Das Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen ist vielfältig. Das den Vereinen von der Gemeinde Hövelhof zur Verfügung gestellte umfangreiche Angebot an Sporthallen wird ergänzt durch ein Hallenbad am Schulzentrum. Der Bereich Krollbachaue hinter dem Haus der offenen Tür ist Standort einer Skateranlage, eines Basketballfeldes und eines Mini-Fußballspielfeldes. Im Bereich Hövelriege verfügt der SJC Hövelriege über eine eigene Sportfreianlage mit angeschlossenem Erfahrungspark.

Hövelhof bietet sich als Ausgangspunkt ausgedehnter Fahrradtouren an. Im Hövelhofer Forst finden sich ausgeschilderte Lauf- und Walkingstrecken.

2.5.4 Stadtmarketing

Das Stadtmarketing für die Gemeinde Hövelhof wird von zwei Säulen getragen: der Stabstelle Marketing als Teil der Gemeindeverwaltung und dem Verkehrsverein Hövelhof e. V. Die Stabstelle Marketing, die den Verkehrsverein mit unterstützt, widmet sich als kommunale Einrichtung vorrangig den Großprojekten wie das Projektbüro Emsradweg oder das Ems-Info-Zentrum. Der Verkehrsverein hingegen ist für den Tourismusbereich und die lokalen Feste (Hövelmarkt, Nikolausmarkt etc.) verantwortlich. Der Werbering ist in den Verkehrsverein integriert.

Gemeinsame Ziele sind:

- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Kommunalpolitik und Verwaltung;
- Steigerung der Identifikation der Bürger mit ihrer Gemeinde („Wir-Gefühl“);
- Steigerung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und der Attraktivität der Gemeinde;
- Schaffung eines unverwechselbaren Gemeindeprofils.

Zu den Erfolgen dieser Arbeit zählen die regelmäßigen Veranstaltungen wie Frühjahrsfest, Hövelmarkt und Nikolausmarkt, die maßgeblich zur Belebung des Ortskerns beitragen.

Im Tourismusbereich ist besonders die Etablierung der Emsquellen als Marke hervorzuheben. Dazu zählt der lokale Emsquellen-Wanderweg ebenso wie das von der Europäischen Union geförderte Projektbüro Emsradweg, das von Hövelhof aus die erfolgreiche Vermarktung des Flussfernradweges koordiniert.

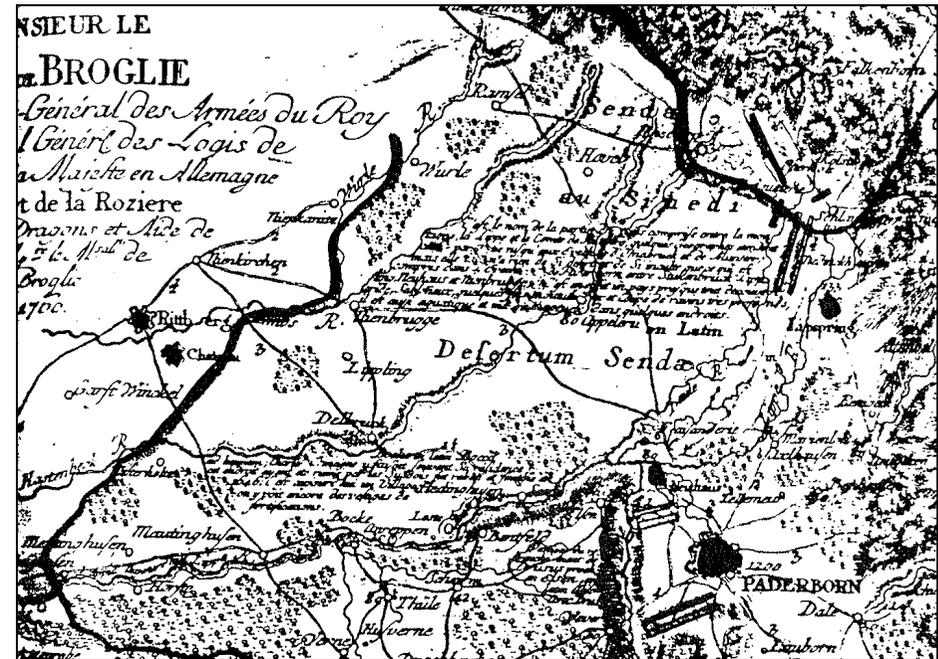


Nikolausmarkt

3. Historische Entwicklung

1446 wird erstmals der Hof *Hevel* urkundlich erwähnt. Dieser Hof stand auf einer Erhöhung („Hüwel“) in der ansonsten von zahlreichen Sennebächen durchnässten Ebene. Der Name bezeichnete einen Vollmeierhof, der zu den ältesten Hofstellen des Delbrücker Landes gehörte. Dieser Hof war das am östlichsten in die „wüste Senne“ hinein gebaute Anwesen, das nur von unwegsamen Sümpfen und Wäldern umgeben war. Nur über zwei Dammwege war der Hof erreichbar: über den Apeldamm aus der südlich gelegenen fürstbischöflichen Residenz Neuhaus und über den Höveldamm aus der westlich gelegenen Stadt Delbrück.

Der alte Hövelhof (Gemälde von 1903)



Französische Territorialkarte von 1760 (Ausschnitt)

Eine alte Heer- und Handelsstraße führte östlich des Hövelhofes von Paderborn über Bielefeld und Osnabrück in den norddeutschen Raum. Diese Fernstraße entfaltete keinerlei Siedlungswachstum in der kargen Senne, so dass sich zunächst keine dorfähnlichen Strukturen bildeten.

Am Ende des Dreißigjährigen Krieges fiel der Hof mangels Nachfolger 1645 an den Fürstbischof von Paderborn. Dieser errichtete in unmittelbarer Nachbarschaft 1661 das Jagdschloss, da sich die geringe besiedelte Senne hervorragend als Jagdrevier eignete.

Im Umfeld des Corps de Logis entstanden Nebengebäude,

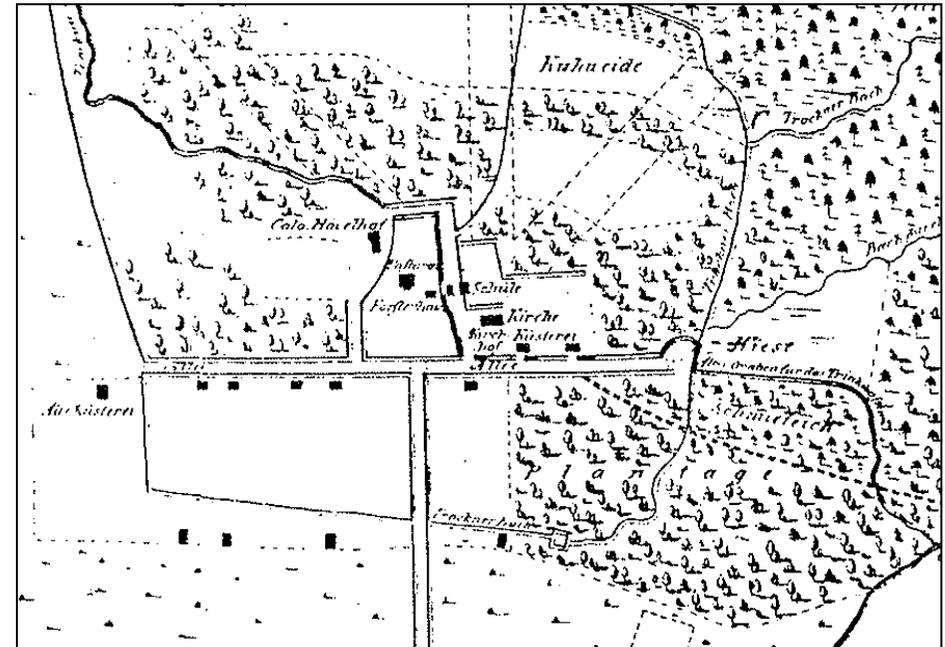
Küche, Stall und Torhaus, alles umgeben von einer Gräfte.

Der verpachtete Hövelhof wird in der Folgezeit u. a. als Bierbrauerei und Brennerei weiter bewirtschaftet.

Mit dem Schloss entstand auch die „Große Allee“, eine vierreihige Eichenallee, die in Ost-West-Richtung verlief. Ausgehend vom Torhaus markierte sie zeitgemäß feudal den Weg Richtung Delbrück (West) bzw. in die Natur der Senne (Ost).

An der Allee südlich des Schlossareals lag die so genannte „Plantage“. Auf Wiesen und in Baumanpflanzungen wurden Heu und Baumfrüchte zur Wildfütterung herangezogen. Aus

Fürstbischöfliches Jagdschloss von 1661



Hövelhof, 1827

dem Bereich Wünnenberg südlich von Paderborn waren hierfür eigens mehrere Tausend Eichen nach Hövelhof verbracht worden, die alleeartig gestaltet eingepflanzt wurden. Die Plantage reichte ca. 300 m tief in die Landschaft.

In diese Zeit fällt auch die stärkere Besiedelung der Senne durch neue Siedler, die nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges und seinen für die Region verheerenden Folgen neue Lebensgrundlagen suchten. Gefördert von den jeweiligen Landesherren entstanden vorwiegend entlang der Sennebäche neue Höfe. Um diesen Siedlern des „neuen Dorfes“ den Weg zur Delbrücker Pfarrkirche zu ersparen, durfte der sonntägliche Gottesdienst im Schloss abgehalten

werden. Mit der wachsenden Bevölkerungszahl entstand 1706 südöstlich neben dem Schlossareal als erstes Hövelhofer Gotteshaus eine Kapelle. Ab diesem Zeitpunkt wird das „neue Dorf“ nach dem Schloss und Gut „Hövelhof“ genannt. Schon 1782 wurde eine größere Pfarrkirche notwendig, die am Platz der heutigen Pfarrkirche entstand. Hinzu kam ein Schulneubau. Der heutige Ortskern blieb ansonsten spärlich bebaut.

1802 wurde das Bistum Paderborn von Preußen annektiert und die kirchlichen Besitzungen fielen an die neuen Landesherren. Der alte Hövelhof wurde damit staatliche Domäne.

Unter der nur wenige Jahre dauernden napoleonischen Fremdherrschaft erhielt Hövelhof 1807 die Selbstständigkeit. Allerdings ließen die fehlenden Erwerbsmöglichkeiten sowie Abwanderung und Sumpffieber die Einwohnerzahl stagnieren.

Die erneute preußische Verwaltung veräußerte die Immobilien des einstigen Fürstbistums. Während das Jagdschloss weiterhin als Pastorat genutzt werden konnte, kam es um 1830 und den Folgejahren zur Aufteilung der einstigen Plantage in kleinere Felder. Da sich zu der Zeit ein großer Teil der Bevölkerung „in großer Dürftigkeit befand“, fand zur Verbesserung der Versorgung erstmals 1815 ein Kram- und Viehmarkt auf der Allee statt. Mit dem Ursprung des Hövelmarktes gehen die erstmaligen Eröffnungen von zwei Gasthäusern einher.

Zur Zeit des deutschen Kaiserreichs entstand in der Senne der Truppenübungsplatz, der von Paderborn aus stetig nach Norden erweitert wurde. Hierfür wurde eine entsprechende Infrastruktur notwendig, die auch in Hövelhof maßgebliche Veränderungen brachte. 1881 entstand die Gütersloher Straße Richtung Kaunitz, 1889 war die Bielefelder Straße in Richtung des nördlich gelegenen Stukenbrock fertig gestellt.



Pfarrkirche St. Johannes Nepomuk von 1929 (Teilabriss 1978)

Hinzu kam der Bau der Eisenbahnlinie Bielefeld-Paderborn (1902) und der Eisenbahnlinie Hövelhof-Gütersloh (1907), sodass Hövelhof in wenigen Jahren verkehrstechnisch erschlossen worden war. Damit setzte eine langsame Bebauung im Ortskern ein, wozu auch die ersten Gewerbebetriebe gehörten. Schwerpunkt war die Allee, die mangels eines zentralen Platzes seit 1815 auch als Veranstaltungsort des traditionsreichen Hövelmarktes genutzt wurde.

Ferner war 1885 eine neue Schule am Standort des heutigen Rathauses in der Schlosstraße errichtet worden. Weiterhin ergänzten ein Lebensmittelgeschäft, eine Bäckerei und eine Schlachtereie die dörflichen Strukturen.

Baulicher Ausdruck der von da an langsam wachsenden Gemeinde Hövelhof war der Bau der Pfarrkirche St. Johannes Nepomuk (1929), die den Vorgängerbau an gleicher Stelle ersetzte. Deren markante Türme prägen bis heute das Ortsbild.

Mit dem zunehmenden Verkehr auf den Hauptstraßen des Ortskernes (Allee und Schlossstraße) entstand ab 1937 am nördlichen Ausgang des Ortskernes an der Schlossstraße der Alte Markt. Als Ortsmitte geplant, diente diese Freifläche als Markt- und Festplatz.

Die heutige Struktur Hövelhofs entstand nach 1945, wobei die Bausubstanz insbesondere der 1960er und 1970er Jahre den Ort prägen. Dabei wurde mit der älteren, teilweise

Alte Vikarie von 1755 an der Schlossstraße, 1963 abgebrochen



Gräfte des Jagdschlusses um 1950, verfüllt - und überbaut in den Folgejahren

Ortsbild prägenden Bausubstanz wenig sensibel umgegangen. Die bis dahin noch erhaltenen, ohnehin nicht zahlreichen historischen Siedlungsstrukturen, Gebäude und Altbaumbestände insbesondere im Schlossbereich fielen Neubauten oder Straßenbauprojekten zum Opfer.

Diese Entwicklung vollzog sich besonders ausgeprägt entlang der östlichen Allee, der Bielefelder Straße und der Paderborner Straße (tlw.). Wohn- und Geschäftshäuser an den Hauptstraßen für die Versorgung der stark wachsenden Bevölkerung orientierten sich an der jeweiligen Formensprache der zeitgenössischen Architektur. Regionale Besonderheiten wurden dabei nicht berücksichtigt.



Geschäftszentren Alter Markt (oben) und Einkaufsstraße (unten)



Geschäftshäuser Paderborner Straße

Mit dem raschen Wachstum der Gemeinde wuchs auch das Bedürfnis nach einer baulichen Mitte. Der Gemeindeplatz wurde 1968 hierfür zur Bebauung mit einem Komplex aus Wohn- und Geschäftshäusern freigegeben. In Erinnerung an die ehemalige Nutzung als Hövelmarkt erhielt es den Namen „Alter Markt“.

Auch südlich der Kreuzung Allee/Bielefelder Straße/Paderborner Straße etablierte sich ein Geschäftszentrum mit der Fußgängerzone „Einkaufsstraße“ als Zentrum. Parallel zu den nur wenig älteren Geschäftshäusern der östlichen Allee bildete sich der Handelsschwerpunkt. Arrondiert wurde dieses Quartier mit der Ladenzeile Zur Post, der Postfiliale und einem Supermarkt.



Zu den markanten Neubauten aus der weiteren Bauentwicklung im Ortskern zählt der Neubau der Pfarrkirche. Vom Vorgängerbau (1929) blieb der Turm erhalten, das neue Kirchenschiff ist 1979 geweiht worden.

Wenige Meter entfernt baute die Gemeinde anstelle der als Verwaltungsgebäude genutzten ehemaligen Kirchscheule das neue Rathaus (1982). Zwischen dem Gotteshaus und dem Rathaus baute die katholische Kirchengemeinde 1986 das Pfarrgemeindegemeinschaftszentrum.

Die letzte große städtebauliche Maßnahme ist zugleich der weitere Versuch, der Gemeinde eine bauliche Mitte und Identität zu geben mit den Wohn- und Geschäftshäusern sowie dem vorgelagerten Platz „Hövelmarkt“. Dafür erwarb die Gemeinde das östlich der Kirche benachbarte ehemals gewerblich genutzte Grundstück, wo seit 1984 mehrgeschossige Gebäude einen Platz umschließen.

Die aus der Vergangenheit resultierende lockere Bebauung hat es ermöglicht, dass auch die flächenintensiven Lebensmittelmärkte und Discounter im Ortskern Standorte fanden und so ganz wesentlich die zentrale Versorgungsfunktion der Gemeindegemeinschaft mittragen.



Hövelmarkt-Platz, Hövelhofs neue Mitte





4. Der Ortskern – Bestandsanalyse

Die Schaffung eines funktionierenden und starken Ortskerns lag allen vorausgegangenen Aktivitäten und Planungen der Vergangenheit zugrunde.

Die nachstehende Bestandsanalyse zeigt die Mängel und Problembereiche auf, formuliert Ziele und Maßnahmen. Diese Bestandsanalyse basiert auf eigenen Erhebungen und Bewertungen.

Die derzeitige Struktur des Hövelhofer Ortskerns ist das Ergebnis einer weitgehenden un gelenkten Entwicklung. Die städtebaulichen Versuche in der Zeit zwischen 1970 und 1990, dem Ort eine Identität stiftende Mitte zu geben, sind gescheitert (siehe Alter Markt) oder problembehaftet (siehe Hövelmarkt). Die Lebensmittelmärkte mit ihrer Magnetfunktion haben trotz ihrer räumlichen Nähe im Ortskern keinerlei Verbindungen, was die gewachsenen Einzelhandelslagen an der Schlosstraße, der Allee und der Paderborner Straße mangels Vernetzung nicht ausgleichen können.

Auch gestalterisch und architektonisch bietet der Ortskern keine Geschlossenheit, was die Aufenthaltsqualität wesentlich beeinträchtigt.

In der nachstehenden Mängelanalyse sind alle Problembereiche aufgelistet, die bei den weiteren Planungen für den Hövelhofer Ortskern zu berücksichtigen sind.

4.1 Abgrenzung des Plangebietes

Das Plangebiet umfasst jenen Teil des Ortskerns, der durch seine Nutzungsstruktur dem Charakter eines Gemeindemittelpunktes entspricht. Die Agglomeration von

Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie bildet sich am deutlichsten ab entlang

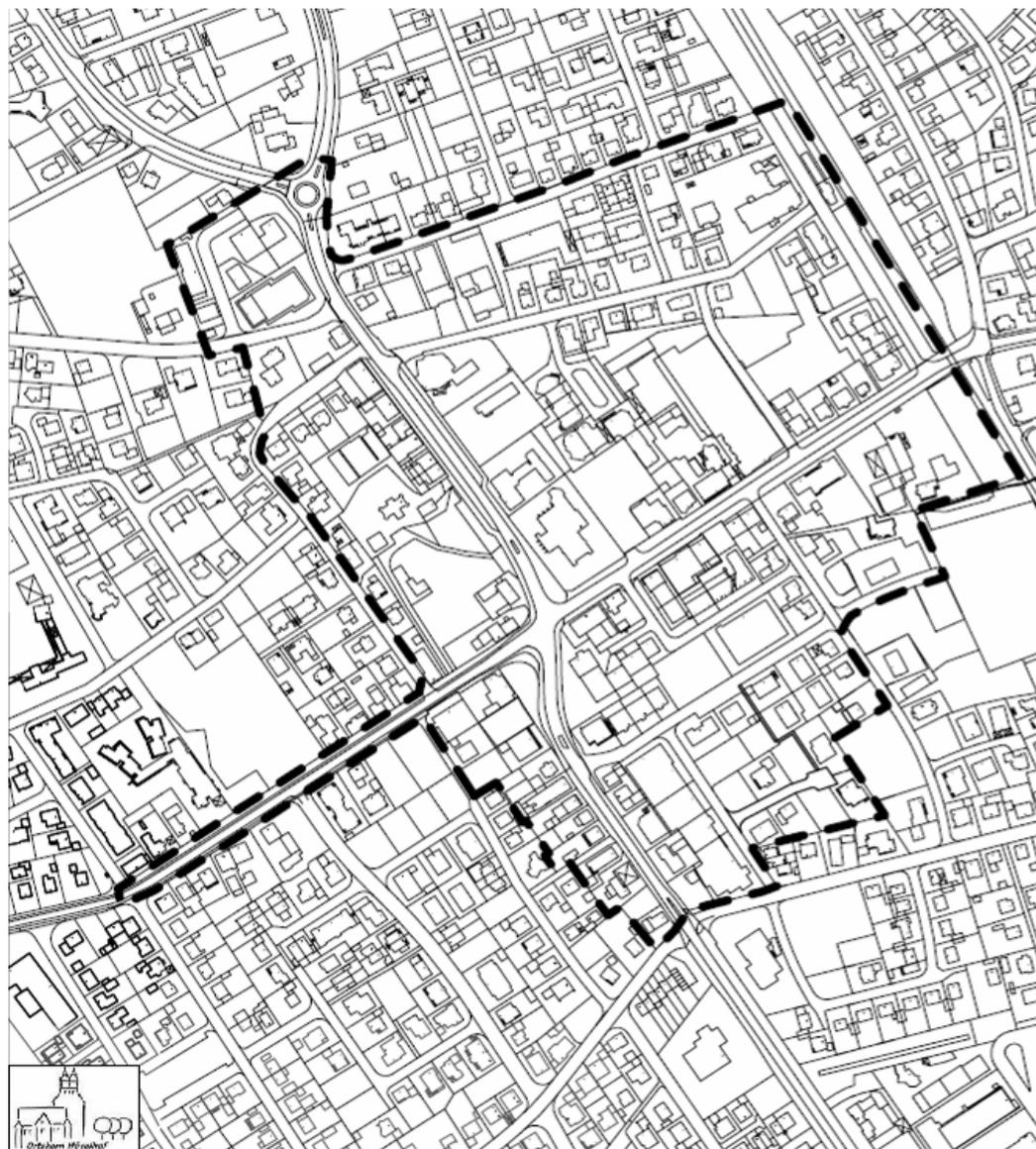
- der Schlosstraße,
- der Allee (Abschnitt Bahnübergang – Ansgarstraße),
- der Paderborner Straße (Abschnitt Allee – Wassermannsweg) und
- der Straße Zur Post und Einkaufsstraße.

Darüber hinaus sind jene Straßenzüge einbezogen, die wegen ihrer Funktion, ihrer Nutzungen oder räumlichen Zusammenhänge dem Ortskern zuzurechnen sind:

- Alter Markt,
- Westfalenstraße (Südseite),
- Kirchstraße (Abschnitt Schlosstraße – Alter Markt),
- Wichmannallee (tlw.)
- Bahnhofstraße,
- Hövelmarkt/Am Hövelmarkt,
- Feldhagen
- Schützenstraße (Abschnitt Allee – Ferdinandstraße),
- Kurze Straße,
- Ferdinandstraße,
- Vom-Stein-Straße,
- Haselhorststraße,
- Von-Moltke-Straße (Nordostseite),
- Ansgarstraße (Ostseite, tlw.),
- Agathastraße (tlw.) und
- Allee (Ost).

Aus der Einbeziehung dieser Straßen lässt sich nicht ableiten, dass überall Handlungsbedarf besteht. Vielmehr stehen Wohnquartiere wie Haselhorststraße oder Agathastraße/Ansgarstraße nur in direktem Zusammenhang mit den erkennbaren, angrenzenden Handlungsbereichen.

Plangebiet



Schwarzplan



4.2 Nutzungsstruktur

Die Nutzungsstruktur des Hövelhofer Ortskerns wird geprägt durch die Verkehrsachsen Schloßstraße, Allee und Paderborner Straße. Entlang dieser Straßen hat sich der Schwerpunkt der ortstypischen Nutzungen gebildet. Dabei handelt es sich vorwiegend um einen Nutzungsmix mit der im Ortskern dominierenden Wohnnutzung. Reine Handelslagen beschränken sich auf die Bereiche des großflächigen Lebensmitteleinzelhandels mehrerer großer Anbieter. Trotz der Ballung des Handels sind die Strukturen nicht vernetzt, weil gewerbliche Nutzungen an der östlichen Allee oder öffentliche bzw. kirchliche Nutzungen die Einzelhandelsstrukturen an den Hauptachsen maßgeblich unterbrechen.

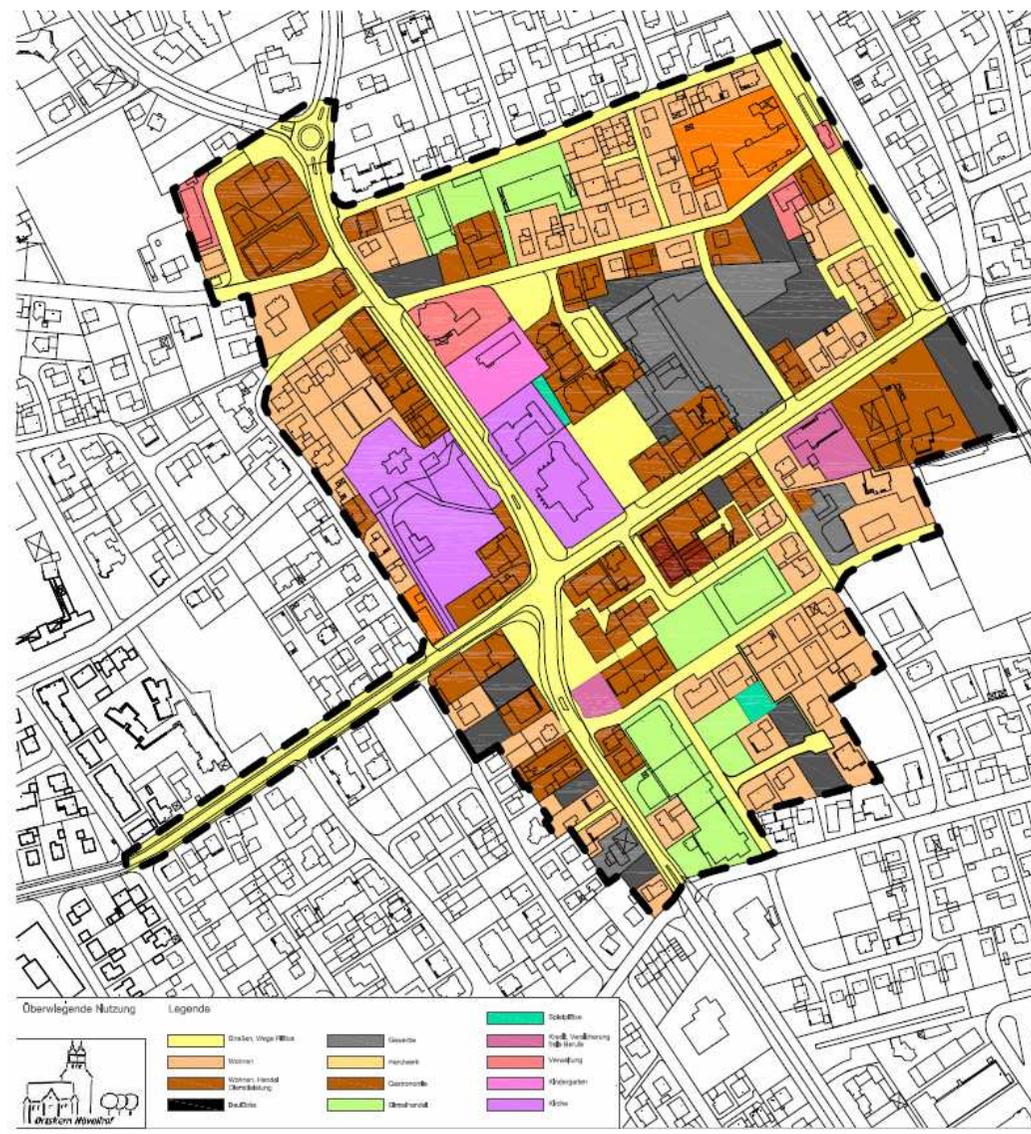
Rein kulturelle Nutzungen sind ebenso wenig vorhanden wie große öffentliche Grünflächen im Sinne von Parkanlagen.

Flächenbilanz – Nutzungsstruktur nach überwiegender Nutzung		
Wohn- und gemischte Nutzung	10,4 ha	40 %
Gewerbliche Nutzung	4,8 ha	18 %
Öffentliche Einrichtungen	2,6 ha	10 %
Straßen, Wege, Plätze	6,9 ha	27 %
Baulücken	1,4 ha	5 %
Gesamt	26,1 ha	100 %



Allee Südseite

Nutzungsstruktur



4.3 Einzelhandel

Hövelhof verfügt über eine Gesamtverkaufsfläche von 19.200 m². Davon liegen 96 % (= 18.510 m²) im Kernort Hövelhof, was die zentrale Bedeutung des Ortsmittelpunktes unterstreicht. 12.860 m² (= 69 %) liegen davon wiederum im Hauptgeschäftsbereich. Gegen den Trend hat sich die Versorgungsfunktion im Zentrum erhalten und ist nicht auf die „Grüne Wiese“ verlagert worden.

Die Zahlen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Großteil der Verkaufsfläche auf die großflächigen Einzelhandelsbetriebe, insbesondere die Lebensmittelmärkte zu verbuchen ist. Dennoch sind es die ergänzenden Randsortimente, die fast ausnahmslos von inhabergeführten Geschäften vorgehalten werden, die den Einzelhandelsstandort Hövelhof prägen.

Die Einzelhandelsentwicklung im Hövelhofer Ortskern stagniert auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die Kaufkraft (Kaufkraftkennziffer 98,9) liegt nur sehr gering unter dem Bundesdurchschnitt (Kaufkraftkennziffer 100) bei einer gleichzeitigen hohen Bindungsquote (rd. 58%) an den Handelsplatz Hövelhof.

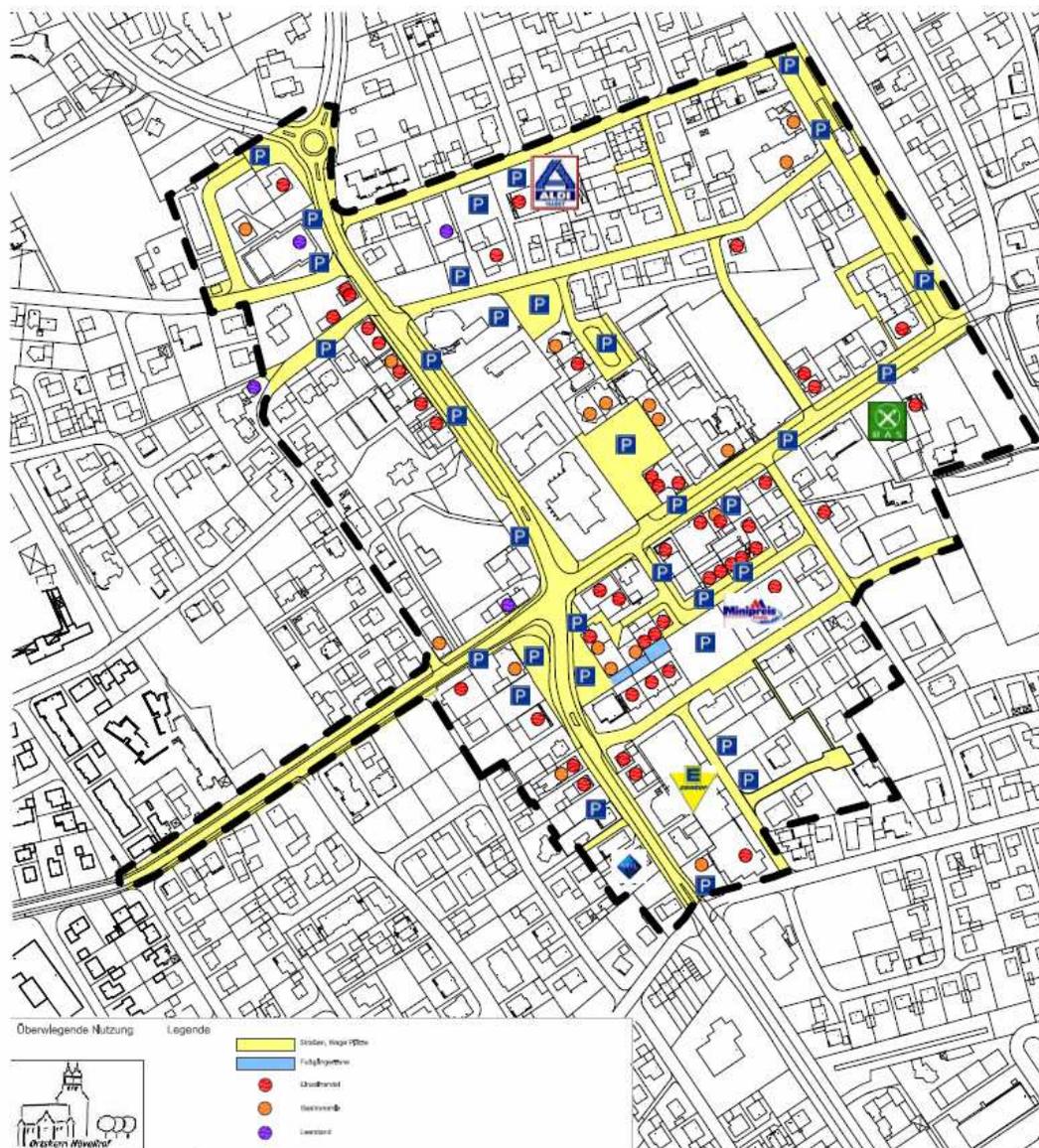
Insgesamt ist festzustellen, dass Hövelhof eine durchschnittliche bis überdurchschnittliche Versorgung vorhält. Wachstumsraten sind bei den ermittelten Sortimenten nur noch sehr geringfügig möglich. Abwanderungen des Kundenstroms z. B. zum nahen Oberzentrum Paderborn (ca. 15 km) sind in Warensortimenten des mittelfristigen bis langfristigen Bereiches natürlich, weil nicht alle Waren in einem Grundzentrum wirtschaftlich vorgehalten werden können.

Insgesamt stellt sich die Einzelhandelssituation für das Grundzentrum Hövelhof positiv dar.



Schlossstraße

Einzelhandel und Gastronomie



Die Entwicklungsgrundsätze bezüglich des Einzelhandels für den Hövelhofer Ortskern:

- Sicherung und Stärkung des Hauptgeschäftsbereiches (Qualität vor Quantität),
- Zulässigkeit von großflächigen Einzelhandelsbetrieben mit zentrenrelevanten Sortimenten nur noch im zentralen Versorgungsbereich.

Zur Umsetzung verfolgt die Gemeinde Hövelhof folgende Strategien:

- Umgestaltung des Bereiches rund um die Hauptkreuzung Allee/Schlossstraße/Paderborner Straße,
- Nutzungs- und Gestaltungskonzeption für den gesamten Hövelmarkt,
- Neugestaltung des Einkaufsquartiers Zur Post/Einkaufsstraße,
- Aufwertung des öffentlichen Raumes durch gestalterische Elemente,
- Konzeption zur Vernetzung der Einkaufslagen,
- Reaktivierung von Brachflächen/Baulücken,
- Vermeidung von weiteren Trading-Down-Effekten durch die Aufstellung/Überarbeitung von Bebauungsplänen zur Regelung der Zulässigkeit von Vergnügungsstätten,
- Initiierung von einer/mehreren Immobilien- und Standortgemeinschaft/en im Ortskern Hövelhof,
- Aufgabenerweiterung des Stadtmarketings, zukünftig Teilnahme an Wettbewerben wie „Ab in die Mitte“.

Einkaufsstraße (oben) und Zur Post (unten)



4.4 Wohnen

Im Plangebiet dominiert, wie in Grundzentren typisch, die Wohnnutzung. Am 31.12.2010 lebten im Plangebiet rd. 827 Personen.

Die Altersstruktur der Personen im Plangebietes weist gegenüber dem übrigen Gemeindegebiet keine gravierenden Besonderheiten auf. Von den 827 Bewohnern gehören 142 Personen (17 %) der Gruppe der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an. Die stärkste Gruppe bilden die 18 bis 59-jährigen mit 486 Personen (59 %). Von den Senioren (Altergruppe über 60 Jahre) wohnen 199 Personen (24 %) im Ortskern.

Der Ausländeranteil im Plangebiet betrug am 31.12.2010 insgesamt 11,5 %. Er ist damit deutlich höher als in der gesamten Gemeinde Hövelhof (4,2 %). Auffällig ist weiterhin, dass der Ausländeranteil der Kinder und Jugendlichen mit 7,7 % im Plangebiet deutlich niedriger liegt. Über Einwohner mit Migrationshintergrund liegen darüber hinaus keine weiteren Daten vor. Es ist jedoch davon auszugehen, dass über den Ausländeranteil hinaus noch eine Vielzahl von Personen mit Migrationshintergrund im Plangebiet leben.

Es kann festgehalten werden, dass der Ortskern eine leichte Tendenz zur Überalterung aufweist, aber dass der Ortskern kein soziales Problemgebiet ist.

Von der baulichen Substanz der Gebäude lassen sich keine Rückschlüsse auf die Bewohnerstrukturen ableiten. Es gibt auch keine Ghetto-Bildung sozialer Randgruppen, die sich aufgrund des Baualters der Gebäude oder der Lage an den Hauptverkehrsstraßen ergeben könnte.

Ferdinandstraße (oben) und Bahnhofstraße (unten)





Die Gebäude sind auch bei Leerständen in einem guten Erhaltungszustand, wobei dieser sich weitestgehend auf den Originalzustand des jeweiligen Erbauungsjahres bezieht. Die Erneuerung der Fassaden, insbesondere in energetischer Hinsicht, ist bei vielen (Wohn-) Gebäuden noch nicht erfolgt. Hier besteht in den kommenden Jahren ein erheblicher Investitionsbedarf, um die Gebäude mit Wohnnutzungen auf den aktuellen bautechnischen Stand zu bringen.

In Hövelhof ist der Flächenanspruch bei Wohnungen im oberen Feld. Wegen der Marktfähigkeit wurden und werden daher 3-/4-Zimmer-Wohnungen gebaut. Für die vorwiegend von Senioren zunehmend nachgefragten 2-Zimmer-Wohnungen in zentraler Lage ist der Markt hingegen sehr begrenzt. Hier besteht aktuell und zukünftig Nachholbedarf.

Das klassische Problem der unbefriedigten Parkraumsituation in Ortszentren ergibt sich in Hövelhof nicht. Fast alle Immobilien verfügen über eigene Stellplätze.

Bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,1 Einwohnern/Haushalt liegt die Anzahl der Wohnungen im Plangebiet bei ca. 390 Wohneinheiten.

4.5 Kultur, Bildung

Im Ortskernbereich sind Kultureinrichtungen rar.

Vielmehr etabliert sich das 2008/2009 erbaute Bürger- und Schützenhaus am nördlichen Siedlungsrand von Alt-Hövelhof zunehmend als lokaler und regionaler Ort für Kulturveranstaltungen. Zu dem Bürger- und Schützenhaus besteht eine räumliche Distanz, so dass der Ortskern an den Aktivitäten in der Halle nicht partizipiert.

Das Heimatzentrum OWL, im östlichen Siedlungsbereich von Hövelhof gelegen, dokumentiert das ländliche Leben in der Senne in den vergangenen Jahrhunderten. Auch diese Einrichtung entfaltet keine derartige Außenwirkung, die den Ortskern in seinen Funktionen unterstützt. Gleiches gilt auch für das Schulmuseum im Ortsteil Riege.

Einzig die erfolgreiche Bücherei in der Bahnhofstraße kann als bekannte und anerkannte Kultureinrichtung gezählt werden, die jedoch alleine und wegen der geringen Größe das öffentliche Leben im Ortskern nicht mitbestimmen kann.

Keiner der Schulstandort befindet sich im Ortskern. Die historische Kirchscheule (Grundschule) ist Anfang der 1960er Jahre in den westlichen Siedlungsbereich verlagert worden. Zwei weitere Grundschulen liegen im östlichen Siedlungsbereich sowie im Ortsteil Hövelriege. Östlich des Ortskerns befindet sich auch das Schulzentrum, bestehend aus der Realschule und der Hauptschule.

Dort ist auch das Haus der offenen Tür (HOT) angegliedert, das den Jugendlichen interessante Angebote zur Freizeitgestaltung macht.

Im Ortskern selbst liegt nur noch der katholische Kindergarten an der Schlosstraße. Dieser verfügt neben den üblichen Räumlichkeiten zur Kinderbetreuung über ein attraktives Außengelände, was für derart zentrale Lagen in bebauten Zentren nicht typisch ist. Die fünf kommunalen und ein weiterer katholischer Kindergarten sind im Gemeindegebiet verteilt. Als zusätzliches Angebot existiert ein Waldkindergarten der Naturschutz-Stiftung Senne e. V.



4.6 Stadtmarketing, Tourismus

Der Bekanntheitsgrad Hövelhofs hat durch gezielte Maßnahmen des Stadtmarketings in den letzten Jahren stetig zugenommen. Dabei wurde die Senne als eine der weniger bekannten Landschaften in NRW wesentlich durch die Vermarktung des Fernradweges Ems, der in Hövelhof beginnt, in den Mittelpunkt gerückt.

Neben dem Ems-Radweg verlaufen auch noch die BahnRadRoute Teuto-Senne von Osnabrück nach Paderborn und der Europaradweg R1 durch Hövelhof. Zusätzlich ist Hövelhof in mehrere regionale Radwege der Senne und/oder des Paderborner Landes eingebunden.

Die Emsquellen als Alleinstellungsmerkmal werden verstärkt beworben. Dazu gehören der Emsquellen-Wanderweg, der auch den Ortskern mit einbezieht, und das Ems-Infozentrum in der Nähe der Quellen.

Zu den großen Veranstaltungen, die den Ortskern zusätzlich beleben, gehören das Frühlingsfest, der Hövelmarkt und der Nikolausmarkt.

Eine klassischer Veranstaltungsort existiert im Ortskern nicht. In fußläufiger Entfernung ist 2008/2009 das Bürger- und Schützenhaus errichtet worden, was durch einen bürgerschaftlich getragenen Verein zunehmend mit Kulturveranstaltungen belegt wird und Hövelhof auch als Kulturstandort regional etablieren möchte.

Ein großes Tourismuspotenzial liegt in der Öffnung der Senne nach Aufgabe des Truppenübungsplatzes. Als „Tor zur Senne“ verfügt Hövelhof über eine besondere Lagegunst zu diesem einzigartigen Naturraum.

4.7 Verkehr

Haupterschließungsstraßen

Der Ortskern wird verkehrstechnisch durch das Straßenkreuz aus Schloßstraße/Allee/Paderborner Straße geprägt. Diese Hauptverkehrsachsen treffen im Knotenpunkt in der Ortsmitte aufeinander.

Die Achse Paderborner Straße/Schloßstraße als Teil der ehemaligen Bundesstraße 68 leitet den Verkehr nach Norden in Richtung Bielefeld und Gütersloh, nach Süden in Richtung Paderborn. Diese Verkehrsachse läuft parallel zur Autobahn 33 und verbindet die Autobahnanschlusstellen Stukenbrock-Senne und Sennelager miteinander. Dementsprechend ist die Ortsdurchfahrt von Hövelhof bei Verkehrsbehinderungen auf der A 33 eine offizielle Ausweichstrecke für den Fernverkehr.

Nicht nur in diesen Ausnahmefällen ist die Ortsdurchfahrt hoch belastet. Da keine alternative Ortsumgehung existiert, zwingt sich einerseits der gesamte lokale Verkehr durch die Ortsmitte, andererseits nutzt der regionale und überregionale Lkw-Verkehr durch das frühzeitige Abfahren bzw. verzögerte Auffahren auf die A 33 die Ortsdurchfahrt als Alternativroute. Neben der Nord-Süd-Belastung kommt an der Hauptkreuzung der Verkehr auf der Achse Delbrück-Anschlussstelle Stukenbrock-Senne auf der westlichen Allee hinzu, der eine weitere verkehrliche Belastung der Ortsmitte darstellt.

Die Straßenverkehrszählung aus dem Jahr 2005 ergab folgende Belastungen:

- Schloßstraße	14.640 Kfz/24 Std.,
- Paderborner Straße	14.295 Kfz/24 Std.,
- Westliche Allee	5.109 Kfz/24 Std.,
- Östliche Allee	2.933 Kfz/24 Std.



Die Auswirkungen dieser Verkehrskonzentration sind die Minderung der Wohn- und Aufenthaltsqualität im Ortskern, damit einhergehend die Beeinträchtigung der zentralen Funktionen des Ortskerns sowie die Verdrängung von Teilen des Verkehrs in die Wohngebiete („Schleichverkehr“).

Innere Erschließung

Abseits der Haupterschließungsstraßen liegen die Wohnquartiere, die durch Sammelstraßen erschlossen werden. Im Ortskern bezieht sich das auf die Westfalenstraße, die Bahnhofstraße und die Ferdinandstraße.

Der Bahnhofstraße kommt hierbei nicht nur eine Sammelfunktion für die angrenzenden Wohnviertel zu, sondern die Straße hat auch eine besondere Bedeutung für den öffentlichen Personennahverkehr. Neben dem Bahnhof Hövelhof ist ein Busbahnhof ähnliche Haltestellenanlage errichtet worden, die die Beförderungssysteme verknüpft.

Zur Auslastung der Bahnhofstraße kommt noch die An- und Abfahrt zur neben dem Bahnhof gelegenen Park&Ride-Anlage hinzu, so dass diese Straße erheblich mehr Verkehr aufnehmen muss. Die Straße ist durch das hohe Verkehrsaufkommen mittlerweile erkennbar schadhaft. Auch die Verkehrssicherheit ist beeinträchtigt, weil auf der südlichen Seite ein deutlich zur Fahrbahn abgegrenzter Gehweg fehlt und Konflikte zwischen Fußgängern und Fahrzeugen gegeben sind.

Ruhender Verkehr

Innerhalb des Planungsbereiches stehen rd. 950 Parkplätze zur Verfügung. Diese Anzahl setzt sich zusammen aus den Parkplätzen im öffentlichen Raum und den Kundenparkplätzen auf Privatgrundstücken, die in der Hauptgeschäftszeit zur

Verfügung stehen. Private Stellplätze, die einzig den Wohngebäuden zugeordnet sind, bleiben hierbei unberücksichtigt.

Die private Mobilität in ländlichen Räumen bringt einen hohen Anteil von Individualverkehr mit sich, was zur Folge hat, dass im Ortszentrum entsprechende Parkplatzflächen für Kraftfahrzeuge vorgehalten werden. Am Beispiel der Diskussion um den Hövelmarkt-Platz wird deutlich, dass die Forderung nach mehr Aufenthaltsqualität mit der Forderung nach möglichst vielen Parkplätzen kollidiert.

Auffällig ist, dass im Rahmen von Veranstaltungen (Hövelmarkt, Weihnachtsmarkt) eine Reihe von Parkplätzen nicht zur Verfügung steht, und dennoch die Funktionsfähigkeit des Ortskerns gewährleistet ist. Fakt ist auch, dass die Autoorientierung zu Lasten von Fußgängern und Radfahrern geht. Auch die Wohnqualität im Ortskern ist dadurch beeinträchtigt. Besonders in den verkehrssarmen Zeiten wird deutlich, dass die ungenutzten Parkplatzflächen das Ortsbild erheblich belasten und die Wohn- und Aufenthaltsqualität deutlich mindern.

ÖPNV

Wie für ländliche Regionen typisch, dominiert der Busverkehr den öffentlichen Personennahverkehr.

Neben den Linien Hövelhof-Gütersloh, Hövelhof-Paderborn, Hövelhof-Delbrück und Hövelhof-Stukenbrock trägt der „Hövelhofer Ortsbus“ zur Vernetzung von Alt-Hövelhof mit den Ortsteilen bei.

Die wesentliche Aufgabe der Buslinienstruktur liegt in der Bewältigung des Schul- und/oder Berufsverkehrs. Schwerpunktmäßig verkehren die Busse daher nur von Montag bis Freitag bzw. Samstag. Allein die Linie nach Paderborn wird täglich bedient.



Am Bahnhof Hövelhof kommen regelmäßig vier Buslinien zusammen, die in die Nachbarkommunen fahren sowie eine Ortsbuslinie, die die Ortsteile Riege, Espeln und Staumühle an den Ortskern anbindet. Alle anderen vier Ortsbuslinien des Schülerverkehrs bedienen den Ortskern nur unregelmäßig, da deren Aufgabe in der Verbindung der Schulstandorte mit den Außenbezirken Hövelhofs besteht.

Zur Anbindung Hövelhofs an die Oberzentren Paderborn und Bielefeld hat sich die Sennebahn erfolgreich etabliert. Seit Ende 2003 verkehrt die NordWestBahn mit modernen Triebwagen im Stundentakt. Aufgrund der hohen Auslastung sind Baumaßnahmen zur Fahrzeitreduzierung und zur Taktverdichtung geplant.

Das Bahnhofsgebäude hat die Gemeinde Hövelhof erworben und instand gesetzt. Neben der Funktion als witterungsgeschützte Wartehalle mit automatengestütztem Kundenzentrum erfüllt das Gebäude auch die Funktion als Empfangsgebäude für die (Rad-)Touristen, die nach Hövelhof mit der Bahn anreisen.

Angesichts des Erfolges der Sennebahn wird im benachbarten Kreis Gütersloh mittelfristig die Reaktivierung einer Teilstrecke der Teutoburger-Wald-Eisenbahn für den Personenverkehr erwogen. Inwieweit die 1978 stillgelegte Verbindung Gütersloh-Hövelhof allein im Kreis Gütersloh oder eben bis zum Anschluss an die Sennebahn in Hövelhof wiederbelebt wird, ist noch offen.

Fahrradverkehr

Das Fahrrad stellt in Hövelhof eine Alternative zum Auto dar. Entlang der Hauptverkehrsstraßen sind Radwege vorhanden, die ein sicheres Fahren ermöglichen. Die Verbindung des Ortskerns mit den Ortsteilen erfolgt für den Radverkehr auch

über die Wirtschaftswege abseits der mehr oder minder stark befahrenen Straßen.

Insbesondere im Schülerverkehr ist das Fahrrad ein wichtiges Verkehrsmittel. So wird das Rad genutzt für die Strecke zwischen Haus und Schule bzw. Haus und Bushaltestelle. Die Gemeinde Hövelhof ist daher bestrebt im Rahmen eines Förderprogramms die meistfrequentierten Bushaltestellen nicht nur mit Wartehäuschen, sondern auch mit Fahrradbügeln auszustatten, damit die Fahrräder gesichert abgestellt werden können.

Durch den Ortskern verlaufen auch touristische Radrouten. Zu den Fernradwegen, die die Gemeinde Hövelhof tangieren und auch den Ortskern queren, gehören der Emsradweg und die BahnRadRoute Teuto-Senne.

Problematisch ist die Radwegführung in der östlichen Allee. Bei der Umsetzung der heutigen Gestaltung wurde der größte Raum dem Verkehr und den Parkplätzen eingeräumt. Der Radweg wurde in den verbleibenden Raum zwischen die noch erhaltenen Alleebäume gelegt. Der Radfahrer wird dadurch zum slalomartigen Fahren gezwungen. Der glatte Belag des Radweges ist zudem bei Nässe eine Unfallgefahr. Zudem kommt es im Einmündungsbereich der Schützenstraße zu Konflikten mit dem Pkw-Verkehr.

Ein weiterer Schwachpunkt im Radwegenetz ist die Querung der Schloßstraße auf Höhe der Lichtzeichenanlage Wichmannallee. Hier wird der Radfahrer Richtung Kirchstraße gezwungen, entgegen der zulässigen Fahrtrichtung zu fahren. Dadurch entstehen Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern vor dem Wohn- und Geschäftshaus Schloßstraße Nr. 27 sowie im Einmündungsbereich der Kirchstraße in die Schloßstraße.



Verkehr

